



---

# Postkolonialer Antisemitismus? Rassismuskritik und Antisemitismuskritik im Streit um Israel

Dr. Floris Biskamp

[floris.biskamp@uni-tuebingen.de](mailto:floris.biskamp@uni-tuebingen.de)



---

# Gliederung

## **1 Grundlagen und Aktuelles**

- 1.1 Die Überdetermination des Nahostkonflikts
- 1.2 Proteste an Universitäten
- 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

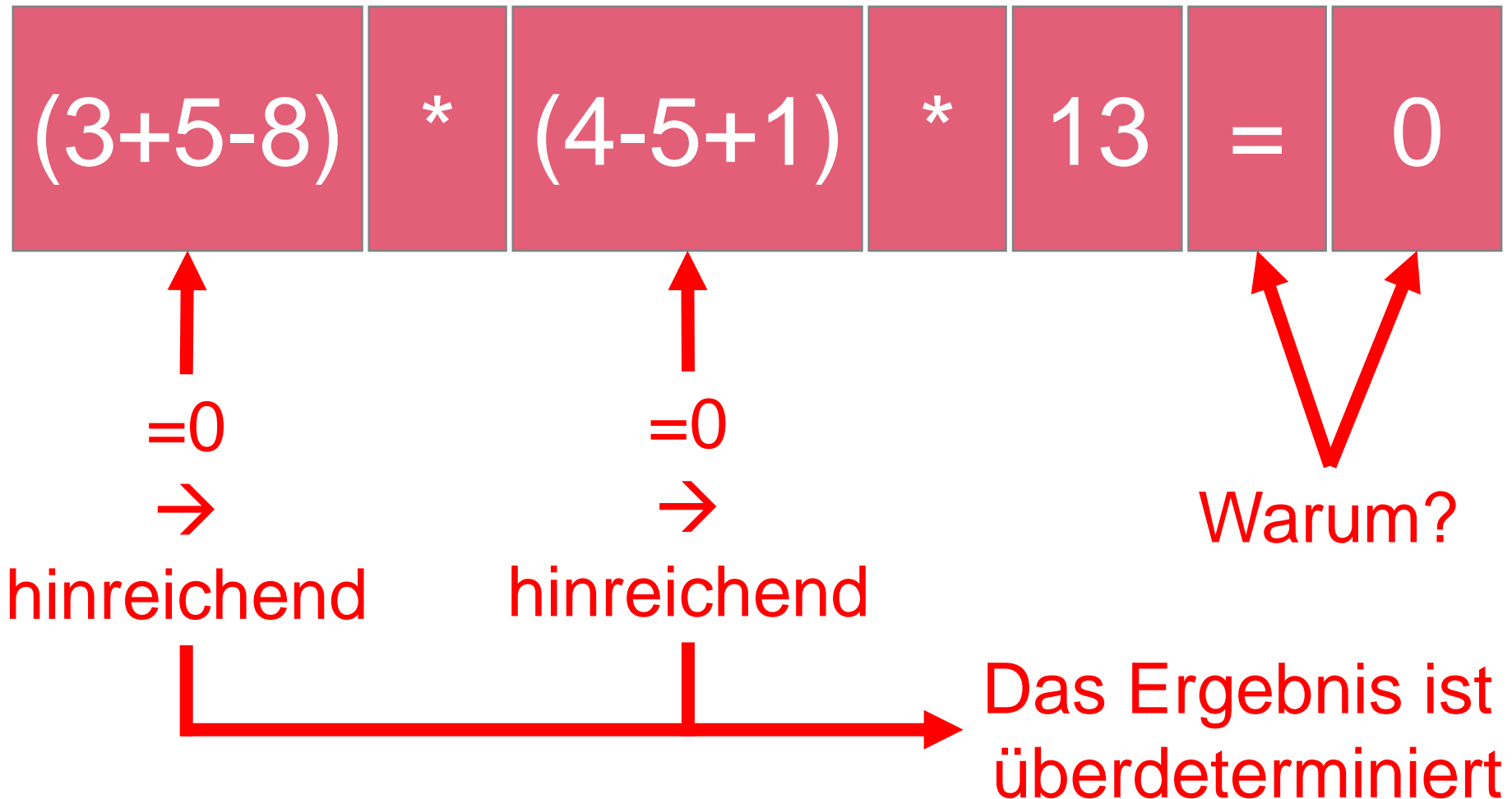
## **2 Rassismuskritik vs. Antisemitismuskritik**

- 2.1 Konzept und Vorbehalte
- 2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt
- 2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt
- 2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

## **3 Fazit/Diskussion**



# 1.1 Die Überdetermination des Nahostkonflikts





# 1.1 Die Überdetermination des Nahostkonflikts

Konflikt zweier (ethnischer)  
Nationalbewegungen

Kolonialgeschichte,  
Siedlerkolonialismus,  
Dekolonisierung

Zionismus,  
palästinensischer  
Nationalismus  
und Nahost-  
konflikt

Geschichte des Antisemitismus  
in Europa (insb. die Shoah)  
und seit Mitte des 20. Jhdt.  
In der islamischen Welt

(liberale Demokratie gegen  
(islamistischen) Terrorismus)



# 1.1 Die Überdetermination des Nahostkonflikts

## *Vorschlag für Umgang mit Überdetermination*

Man muss damit rechnen, dass es kontrovers wird.

Bei aller normativen Aufladung ist Pluralismus geboten.

Man braucht in der pluralistischen Debatte neben einer Orientierung an Wahrheit auch gewisse normative Grenzen; eine hilfreiche erste Näherung bieten Menschenrechte und Völkerrecht:

universelles Recht auf individuelle und kollektive Selbstbestimmung

(bedingtes) Recht auf kollektive Selbstverteidigung

(bedingtes) Recht auf Widerstand bei Besatzung / Unterdrückung

Pflicht zu Verhältnismäßigkeit und Schonung der Zivilbevölkerung

Verbot von Besiedlung besetzter Gebiete

vieles weiteres mehr, vieles ist im Konkreten umstritten

**Wer sich dem in der Substanz grundsätzlich entgegenstellt, ist für mich bei allem Pluralismus kein:e Gesprächspartner:in.**



## 1.2 Proteste an Universitäten

***Aus meiner demokratietheoretischen und politisch-bildnerischen Sicht sind Proteste an Universitäten im Allgemeinen nicht nur legitim, sondern auch wünschenswert.***

Universitäten sind nicht nur Räume der akademischen Lehre und Forschung, sondern auch politische Räume.

Kollektive Proteste sind Teil von Politik.

Proteste müssen keine diskursiven Seminarveranstaltungen sein, sie können disruptiv und konfrontativ sein.

Es muss Grenzen geben, insb. bei Gewalt und Bedrohung gegenüber Personen, bei Verhetzung und Menschenfeindlichkeit.

**Polizei auf dem Campus kann nur das letzte Mittel sein.**



# 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie



## POSTKOLONIALER ANTISEMITISMUS Der Westen als Täter

Die Judenfeindschaft innerhalb der postkolonialen Theorie speist sich aus einem antiwestlichen Ressentiment. Es sieht nur überall die Gewalt. Ein Gastbeitrag.

Detlef Pollack 22.03.2024, 09:13 Uhr



## POSTKOLONIALE JUDENFEINDSCHAFT Gangs of New York

Die postkolonialen Ressentiments gegen Juden, die heute an amerikanischen Universitäten aufflammen, haben eine lange Geschichte. Die Spur führt nach Brooklyn. Ein Gastbeitrag.

Christian Voller 14.12.2023, 15:55 Uhr



## KOLONIALISMUSDEBATTE Schuldspruch über die Vergangenheit

Die postkoloniale Debatte leidet unter einer dramatischen Blickverzerrung. Die Forderung nach historischer Gerechtigkeit muss sich nach allen Seiten richten. Damit wird Wiedergutmachung zum illusorischen Projekt. Ein Gastbeitrag.

Egon Flaig 11.10.2022, 10:27 Uhr



## POSTKOLONIALISMUS Der Antisemitismus der postkolonialen Theorie

Die Documenta 15 wurde nicht zufällig zum Festival des Antisemitismus. Obsessiver Hass auf Israel begleitet die postkolonialen Studien schon seit ihren Anfängen. Ein Gastbeitrag.

Jan Gerber 24.09.2022, 20:32 Uhr



## KRITISCHE RASSENTHEORIE Feindliche Umarmung der Wissenschaft

Ohne Aussicht auf rationale Verständigung: Die Biomedizin und andere Naturwissenschaften geraten in den Strudel identitärer Ideologien, die ihre Erkenntnisgrundlage aushöhlen und sie mit Pauschalvorwürfen überziehen. Ein Gastbeitrag.

Andreas

To be fair: Es gibt auch Repliken in der FAZ





## 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

### *Gegen „den Postkolonialismus“ oder „die postkoloniale Theorie“ erhobene Vorwürfe:*

führt alles auf den Kolonialismus zurück

dämonisiert und homogenisiert den Westen/den globalen Norden

verklärt und homogenisiert globalen Süden und Antikolonialismus

lehnt Aufklärung als westlich ab

lehnt Universalismus und Humanismus ab

überbetont Identität und Kultur, produziert neuen Essenzialismus

hat kein Verständnis von Antisemitismus

ist selbst antisemitisch

zerstört Wissenschaftsfreiheit und akademischen Diskurs

legitimiert Gewalt



# 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

AT  
N



seltener  
genannte  
Vorläufer:innen

Nkrumah

Gandhi

Mao

indischer  
Marxismus

uvam.

häufig  
genannte, teils  
„eingemeindete“  
Vorläufer:innen

Fanon

Césaire

Senghor

„Postcolonial  
Trinity“/Colonial  
Discourse  
Studies

Said

Bhabha

Spivak

damit teils  
assoziiertes  
Post-  
strukturalismus

Derrida

Foucault

Butler

neuere  
deutsche  
Kolonialge-  
schichts-  
forschung

Conrad

Zimmerer

Dekolonialität

Quijano

Mignolo

Escobar

Grosfoguel

Subaltern  
Studies

Guha

Chakrabarty

Chatterjee

Study of  
Postcolonial  
Literature

Ashcroft/  
Griffiths/  
Tiffin:  
„The Empire  
Writes Back“

weitere oft genannte Autor:innen

Hall

Gilroy

Mbembe

McClintock

James

I.M. Young

Tully

uvam.

# 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

AT  
N



seltener  
genannte  
Vorläufer:innen

Nkrumah

Gandhi

Mao

indischer  
Marxismus

uvam.

häufig  
genannte, teils  
„eingemeindete“  
Vorläufer:innen

Fanon

Césaire

Senghor

„Postcolonial  
Trinity“/Colonial  
Discourse  
Studies

Said

Bhabha

damit teils  
assoziiertes  
Post-  
strukturalismus

Butler

neuere  
deutsche  
Postkolonialge-  
schichts-  
forschung

Conrad

Zimmerer

Dekolonialität

Quijano

Mignolo

Escobar

Grosfoguel

Subalternität

Chakrabarty

Chatterjee

Postcolonial  
Literature

Ashcroft/  
Griffiths/  
Tiffin:  
„The Empire  
Writes Back“

weitere oft genannte Autor:innen

Hall

Gilroy

Mbembe

McClintock

James

I.M. Young

Tully

uvam.

**Alle kritisieren alle**



# 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

lokale Initiativen zur Aufarbeitung lokaler Kolonialgeschichte

- Gemeinsamkeiten:**
- Kolonialismus war **das** historische Schlüsselereignis.
  - Kolonialismus war gewaltsam und ungerecht.
  - Kolonialismus wirkt bis heute fort.
  - Das soll überwunden werden.

politischer Aktivismus, der in verschiedenen Gesellschaftsbereichen eine „Dekolonisierung“ fordert

1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

so genannte Vorläufer:innen	häufig genannte, teils „eingemeindete“ Vorläufer:innen	„Postcolonial Trinity“/Colonial Discourse Studies	damit teils assoziierter Post-struktureller	neue deutsche Kolonialge-richts-schung
Nkrumah	Fanon	Said		Conrad
Gandhi	Césaire	Bhabha		Zimmerer
Mao	Senghor	Butler		
indischer Marxismus				
uvam.				
Dekolonialität	Subalternität	Postcolonial Literature	weitere oft genannte Autor:innen	
Quijano			Hall	James
Mi...		Ashcroft/ Griffiths/ Tiffin: „The Empire Writes Back“	Gilroy	I.M. Young
Escob...	Chakrabarty		Mbembe	Tully
Grosfoguel	Chatterjee		McClintock	uvam.

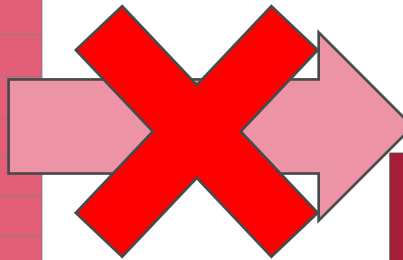
**Alle kritisieren alle**

# 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

## 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

**Gegen „den Postkolonialismus“ oder „die postkoloniale Theorie“ erhobene Vorwürfe:**

- führt alles auf den Kolonialismus zurück
- dämonisiert und homogenisiert den Westen/den globalen Norden
- verklärt und homogenisiert globalen Süden und Antikolonialismus
- lehnt Aufklärung als westlich ab
- lehnt Universalismus und Humanismus ab
- überbetont Identität und Kultur, produziert neuen Essentialismus
- hat kein Verständnis von Antisemitismus
- ist selbst antisemitisch
- zerstört Wissenschaftsfreiheit und akademischen Diskurs
- legitimiert Gewalt



## 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

lokale Initiativen zur Aufarbeitung lokaler Kolonialgeschichte

**Gemeinsamkeiten:**

- Kolonialismus war **das** historische Schlüsselereignis.
- Kolonialismus war gewaltsam und ungerecht.
- Kolonialismus wirkt bis heute fort.

politischer Aktivismus, der in verschiedenen Gesellschaftsbereichen eine „Dekolonisierung“ fordert

1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

genannte Vorläufer:innen	genannte, teils eingemeindete Vorläufer:innen	Postkolonialer Discourse Studies	deutlich assoziierte Postkolonialist:innen	weitere oft genannte Autor:innen
Nirumoh	Gandhi	Said	Hall	James
Mao	Fanon	Césaire	Gilroy	I.M. Young
indischer Marxismus	Marx	Singhor	Chakrabarty	Mbembe
Swain	Deleuzianität	Subaltern Studies	Chakrabarty	McIntyre
	Ujajano	„The Empire Writes Back“	Grosfoguel	Urvashi

**Alle kritisieren alle**

**Kritik ist wünschenswert, aber wenn sie sich nicht blamieren will, sollte sie konkret oder vorsichtig oder beides sein.**

**Das objektiv Blamable kann effektiv als Hetze wirken und schädliche Effekte haben.**



---

# Gliederung

## **1 Grundlagen und Aktuelles**

- 1.1 Die Überdetermination des Nahostkonflikts
- 1.2 Proteste an Universitäten
- 1.3 Die „Kritik“ an der postkolonialen Theorie

## **2 Rassismuskritik vs. Antisemitismuskritik**

- 2.1 Konzept und Vorbehalte
- 2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt
- 2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt
- 2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

## **3 Fazit/Diskussion**



## 2.1 Konzeption und Vorbehalte

2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

**Puzzle:** Fast alle sind sich darüber einig, dass sowohl Rassismus als auch Antisemitismus ernstzunehmende Probleme sind, die bekämpft werden müssen. Dennoch kommt es regelmäßig zu intensiven öffentlichen Konflikten zwischen denjenigen, die den Kampf gegen Rassismus in den Mittelpunkt stellen, und denjenigen, die den Kampf gegen Antisemitismus in den Mittelpunkt stellen. **Warum?**

**Lösung:** Die aktuelle Debatte über Rassismus und Antisemitismus wird (in progressiven Kreisen in Deutschland) von zwei unterschiedlichen politisch-theoretischen Projekten geprägt, die als Rassismuskritik und Antisemitismuskritik bezeichnet werden können. Beide zielen auf eine emanzipatorische Kritik an Herrschaftsverhältnissen und streben eine Gesellschaft freier und gleicher Individuen an. Beide weisen ein hohes Maß an interner Konsistenz auf und können ihre Position durch empirische Belege stützen. Sie unterscheiden sich jedoch in ihrem gesellschaftspolitischen Hintergrund und ihren theoretischen Bezügen. Daher verfolgen sie grundlegend unterschiedliche politische Analysen, die sie zu gegensätzlichen Schlussfolgerungen kommen lassen.

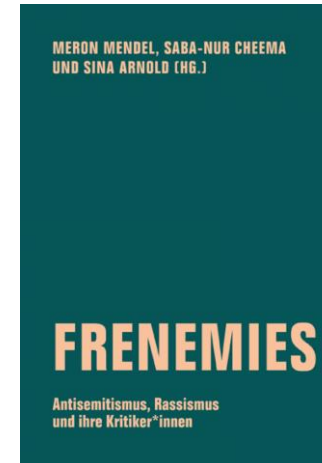


## 2.1 Konzeption und Vorbehalte

### 2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

### 2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

### 2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder



Biskamp, Floris (2021). Ich sehe was, was Du nicht siehst. Antisemitismuskritik und Rassismuskritik im Streit um Israel. *Peripherie* 159/160, S. 426-440.

Open Source:

[https://www.researchgate.net/publication/350147615\\_Ich\\_sehe\\_was\\_Du\\_nicht\\_siehst\\_Antisemitismuskritik\\_und\\_Rassismuskritik\\_im\\_Streit\\_um\\_Israel\\_Zur\\_Diskussion](https://www.researchgate.net/publication/350147615_Ich_sehe_was_Du_nicht_siehst_Antisemitismuskritik_und_Rassismuskritik_im_Streit_um_Israel_Zur_Diskussion)

Biskamp, Floris (2022). Eine Landkarte: Kritische und postkoloniale Theorie. Über die Kritik an Antisemitismus und Rassismus in Deutschland. In: Mendel, Meron/Cheema, Saba-Nur/Arnold, Sina (Hrsg.): *Frenemies. Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker\*innen*. Berlin: Verbrecher, S. 29-44.





## 2.1 Konzeption und Vorbehalte

2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

1. Die „beiden Seiten“ sind Idealtypisierungen für den progressiven deutschen Gegenwartsdiskurs. Es gibt viele Formen von Rassismuskritik und Antisemitismuskritik. Es gibt viele Menschen, die sich in produktiver Weise zwischen den genannten Ansätzen bewegen.

2. Die Reihenfolge der Darstellung soll keine Priorität oder Kausalität nahelegen. Die Konflikte haben ihre Ursache *nicht* in der Theorie, sondern in gesellschaftlichen Problemlagen, die in der Theorie reflektiert werden. Zur Darstellung lohnt es sich aber, bei der Theorie zu beginnen.

3. Begriffe sollen sortieren und unterscheiden, aber die Welt ist sehr unordentlich.

4. An realen Konflikten sind vielfältige Kräfte beteiligt, nicht alle sind herrschaftskritisch, aber einige sind mit hier geschilderten Projekten verbündet.



## 2.1 Konzeption und Vorbehalte

## 2.2 *Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt*

## 2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

## 2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

<b>1 Theoretische Perspektive</b>	Fokus auf Ungleichheitsstrukturen a) mit poststrukturalistischen und postkolonialen Theorien b) mit einem primär klassenanalytisch gelesenen Marxismus
<b>2 Politische Perspektive</b>	Es geht um die Solidarität mit den Kämpfen der Marginalisierten, Schwachen und Unterdrückten, die gegen ihre Marginalisierung kämpfen.
<b>3 Das Verständnis des je eigenen Problems</b>	Rassismus ist ein soziales <b>Dominanzverhältnis</b> , das eine ungleiche Verteilung symbolischer und materieller Ressourcen (re-)produziert und durch Diskurse konstituiert wird.
<b>4 Das Verständnis des je anderen Problem</b>	Antisemitismus ist/war ein soziales Dominanzverhältnis, das eine ungleiche Verteilung symbolischer und materieller Ressourcen produziert und durch Diskurse konstituiert wird/wurde.
<b>5 Was davon zu lernen ist</b>	der Blick für Ungleichheitsstrukturen und diskursive Dynamiken sowie für die <i>praktische</i> Dimension des Problems
<b>6 Verbreitung</b>	weltweit (in Deutschland etwas weniger)



2.1 Konzeption und Vorbehalte

2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

**2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt**

2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

**1 Theoretische Perspektive**

kritische Theorie & Sozialpsychologie, Ideologiekritik; “dialektische” Kritik der Moderne: Ideale von Aufklärung und Autonomie gut, aber widersprüchlich, „Rückfall“/„negative Aufhebung“

**2 Politische Perspektive**

Es geht um die Unterstützung fortschrittlicher Kräfte, die die Errungenschaften der Moderne verteidigen; es geht um Gegnerschaft gegen die Kräfte, die einen “Rückfall” wollen

**3 Das Verständnis des je eigenen Problems**

Antisemitismus ist ein **projektives Weltbild**, das die Moderne ideologisch deutet und auf Vernichtung hinausläuft. Jüd:innen werden dabei als mächtig und verschwörerisch imaginiert.

**4 Das Verständnis des je anderen Problem**

Rassismus ist/war ein projektives Weltbild, das die Moderne ideologisch deutet und auf Unterordnung hinausläuft. Schwarze u.a. werden dabei als besonders „wild“ und faul imaginiert.

**5 Was davon zu lernen ist**

die Spezifika des Antisemitismus und die Komplementarität von rassistischen und antisemitischen Weltbildern; Zusammenhang von moderner Gesellschaft und Rassismus/Antisemitismus

**6 Verbreitung**

insb. in Deutschland und Österreich, in geringerem Maß und anderer Form in Israel, USA u.a.



## 2.1 Konzeption und Vorbehalte

## 2.2 Rassismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

## 2.3 Antisemitismuskritik als herrschaftskritisches Projekt

## 2.4 Die drei üblich-verdächtigen Konfliktfelder

	<i><b>Rassismuskritik</b></i>	<i><b>Antisemitismuskritik</b></i>
<i><b>8 Der Blick auf den Konflikt im Nahen Osten</b></i>	Eine postkoloniale Macht übt strukturell rassistische Herrschaft aus und wird von ehemaligen Kolonialmächten unterstützt; die Unterdrückten leisten Widerstand.	Der Staat der Shoah-Überlebenden kämpft gegen antisemitische Feinde um sein Überleben.
<i><b>9 Der Blick auf den Islam</b></i>	Eine Religion marginalisierter Gruppen in Europa und weltweit, die im hegomialen Diskurs als gefährlich stigmatisiert wird.	Islamismus als eine mit dem Islam verwobene regressive Ideologie, die aufs Engste mit dem 'Neuen Antisemitismus' verbunden ist.
<i><b>10 Der Blick auf die Geschichte</b></i>	Der Kolonialismus ist eine einzige Aneinanderreihung von Verbrechen, die sich bis heute fortsetzt.	Die Shoah ist ein präzedennzloses/singuläres Verbrechen, dessen Wiederholung unbedingt verhindert werden muss.



## Fazit

Zur Frage des „postkolonialen Antisemitismus“:

1. Generalisierende Aussagen über „den Postkolonialismus“ sind in der Regel nicht sinnvoll.
2. Es gibt aber etwas wie einen Normalmodus teils postkolonial inspirierter Rassismuskritik, der keine guten Mittel zur Kritik des Antisemitismus hat.
3. Wer keine guten Mittel zur Kritik des Antisemitismus hat, läuft immer Gefahr, ihn zu reproduzieren.
4. Wer sich deshalb weigert, von postkolonialer Kritik zu lernen, entscheidet sich dafür, dumm zu bleiben.
5. Der Satz „Der Postkolonialismus hat ein Antisemitismusproblem“ ist ungefähr so wahr wie der Satz „Der Liberalismus hat ein Rassismusproblem“ oder der Satz „Der Marxismus hat ein Totalitarismusproblem“.

Allgemein:

Wir müssen über all das streiten, aber wir könnten sehr viel besser streiten.